



Naturschutzzentrum Wesel · Freybergweg 9 · 46483 Wesel



Freybergweg 9
D-46483 Wesel

☎ 02 81 / 9 62 52 - 0
✉ info@bskw.de

☑ - 22

Unser Zeichen: KL

Ihr Zeichen:

Auskunft erteilt:

Klaus Lorenz

Datum: 26. April 2012

Sehr geehrte Landtagskandidatinnen und Landtagskandidaten im Kreis Wesel,

die Biologische Station im Kreis Wesel und die NABU-Kreisgruppe Wesel blicken gespannt auf den 13. Mai. Gerne würden wir und unsere Mitglieder wissen, wie Sie zu einigen Themen stehen, die uns bewegen und die Sie vielleicht in Zukunft für ein besseres NRW bewegen wollen. 6 Punkte liegen uns insbesondere am Herzen, die dem Ziel einer gesunden, artenreichen Umwelt und damit einer hohen Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes besonders gerecht würden.

1. Mehr Qualität in den Schutzgebieten

Qualität sollte in der Naturschutzpolitik künftig Vorrang haben vor der Quantität, d.h. mehr Schutzgebiete haben nicht zwangsläufig zur Folge, dass die Biodiversität erhalten bzw. gesteigert wird, wenn nicht gleichzeitig in den Schutzgebieten die notwendigen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt werden. Das ist leider immer noch viel zu wenig der Fall, es fehlt an den notwendigen Mitteln.

Wir brauchen Pflege- und Entwicklungskonzepte für die Auen von Rhein, Lippe und Issel und wir brauchen die notwendigen finanziellen wie rechtlichen Voraussetzungen für deren Umsetzung. Dies gilt auch für viele weitere Schutzgebiete des Landes.

2. Markt-Chancen für traditionelle Landwirtschaft verbessern

Der Artenschwund in Schutzgebieten hat u.a. seine Ursachen in der wachsenden Industrialisierung der Landwirtschaft, mit Monokulturen, Gentechnik und Spezialisierungen wie Bioenergie, durch die die Bewirtschaftung nicht mehr der Ernährung dient. Dem muss eine Gegenbewegung entgegengesetzt werden, die eine Förderung der Landwirtschaft mit öffentlichen Mitteln nur dann zulässt, wenn damit Artenvielfalt, Boden-, Landschafts- und Klimaschutz gefördert und nicht zerstört werden. So brauchen Landwirte die traditionell wirtschaften und etwa ihre Kühe noch an der frischen Luft weiden lassen eine Unterstützung, nicht aber Betriebe die die Tiere in Massen in Ställen halten, um sie mit Mais und Raygras möglichst schnell auf ein ideales Schlachtgewicht zu mästen.